

Kurse und anlässe = Cours et rencontres = Corsi e riunioni ; Vapko-Mitteilungen = Communications Vapko = Comunicazioni Vapko

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de
mycologie**

Band (Jahr): **67 (1989)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

des cultures devraient réussir. Comme il mentionne dans le même texte explicatif 75% de chances de réussite pour les Strophaires, on doit bien admettre qu'il ne doit pas être un charlatan.

Voyageurs parmi nos lecteurs et lectrices qui allez aux Etats-Unis, je voudrais vous encourager à recueillir, après avoir traversé les Océans immenses, des informations plus précises en cette affaire. Et je prie instamment et amicalement les voyageurs qui auront appris quelque chose de concret de bien vouloir prendre contact avec le rédacteur du BSM. Si vraiment la culture des Morilles est possible dans son carré de jardin, notre revue se doit naturellement de faire un écho à une telle nouveauté sensationnelle.

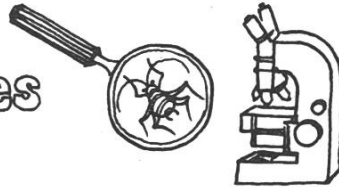
Heinz Göpfert

(trad.: F. Brunelli)

Source:

«Mushroom, the Journal of Wild Mushrooming», Tome 7, N° 3 (été 1989) Moscow ID USA:

Kurse + Anlässe
Cours + rencontres
Corsi + riunioni



Gedanken zur Pilzbestimmertagung 1989

Unser Verein für Pilzkunde Solothurn und Umgebung wurde mit der Durchführung der diesjährigen Pilzbestimmertagung beauftragt. Das Präsidium des Organisationskomitees dieses Anlasses wurde mir anvertraut. Besser gesagt, ich konnte oder durfte nicht nein sagen. Ich nahm diese Aufgabe sehr ernst und bin heute überzeugt, dass wir diese Tagung gut vorbereitet und durchgeführt haben.

Der Grund, der mich bewegt, diese Zeilen in unserer Verbandszeitschrift erscheinen zu lassen, ist nicht etwa, um Lob zu ernten über das gute Gelingen dieser Tagung. Es geht hier um andere Probleme, bezw. Überlegungen, die mich an diesem Wochenende beschäftigt haben.

Nachdem am Samstag mit der Begrüßung der Gäste — Stottern ist ja normal, wenn man zum ersten Mal vor 120 Personen in ein Mikrofon sprechen muss — meine Aufgabe vorderhand erledigt war, fand ich Zeit, von Tisch zu Tisch zu schleichen. Ich konnte beobachten, wie die Teilnehmer mehr oder weniger ernsthaft die Bestimmung der gesammelten Pilze durchführten.

Unangenehme Überraschungen traten auf, als ich die ersten bestimmten Pilze betrachtete, bezw. mit den dazugehörenden Bestimmungszetteln verglich. Wir hatten uns bemüht, die Pilze nach Fundorten zu sortieren, so dass die verschiedenen Waldtypen berücksichtigt wurden. Dies freute die Mehrzahl der Anwesenden, als ich es bekannt gab. Jeder bereitstehende Harass war mit der Fundnummer versehen und so vorbereitet, dass man sich nur eine Zahl merken musste, wenn man einen Pilz aus dem entsprechenden Behälter entnahm. Was stand aber bei den meisten Bestimmungszetteln unter «Fundort»? Nichts. Ist es so schwierig, eine Zahl zwischen 1 und 6 aufzuschreiben?

Im weitem kam es mir bald vor, dass einzelne Teilnehmer zu uns gekommen waren, um irgendwie an einem Wettlauf teilzunehmen, um im «Guinness-Buch der Rekorde» eingetragen zu werden. Wer schreibt am meisten Pilze an? Wir hatten eine *Pilzbestimmertagung* durchzuführen und nicht eine *Pilzanschreibertagung*. Dass für eine Ausstellung so viele Pilze wie möglich angeschrieben werden, um der Öffentlichkeit die Artenvielfalt unserer Pilzflora zu zeigen, ist richtig. Es spielt auch keine Rolle, wenn hie und da eine Bestimmung nicht ganz korrekt ausgeführt worden ist.

Einige der Gruppenleiter haben mir leid getan. Kaum waren sie mit ein paar neuen Pilzen, die bestimmt werden sollten, am Tisch angelangt, stürzten sich einige Teilnehmer auf einen Zettel, und schon waren der oder die Pilze bestimmt, bevor der Teller auf dem Tisch stand. Sicher war der Pilz richtig erraten. Ist das Gruppenarbeit?

Wir hatten 500 Bestimmungszettel drucken lassen. Als am Sonntagmorgen einige Gruppenleiter zu mir kamen und zusätzliche Zettel verlangten, kam ich wieder ins Staunen. Waren alle 500 Stück schon verbraucht? Wenn unsere Gruppe an einer solchen Tagung teilnimmt, können wir im Durchschnitt 6 bis

7 Arten richtig bestimmen. Bestimmen meine ich, nicht nur anschreiben. Echte Anfänger, diese Solothurner, werden Sie denken. Noch etwas. Wenn jemand einen Pilz bestimmt hat, soll er auch den Mut haben, zu seiner Bestimmung zu stehen. Damit will ich sagen, den Zettel zu unterschreiben. Es können auch der Name des Vereins oder mehrere Namen aufgeführt werden, wenn der Pilz in der Gruppe bestimmt worden ist.

So, jetzt habe ich genug gemeckert, werden Sie sicher denken. Sie werden es nicht glauben, aber ich fühle mich aber wohler, nachdem ich Ihnen die Gedanken, die mich in letzter Zeit beschäftigt, hier mitteilen konnte.

Ich möchte allen, die zum guten Gelingen dieser Tagung in irgend einer Weise etwas beigetragen haben, herzlich danken.

Nüt für unguet.

Gérard Frossard, 4524 Günsberg

Einladung zu einem gemeinsamen Anlass der Schweizerischen Mykologischen Gesellschaft und des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Computer-Einsatz in der Mykologie

Praktikumssaal der Botanischen Institute der Universität Bern, Altenbergrain 21, 3013 Bern
Samstag, den 25. November 1989, 9.00 bis 17.00 Uhr.

Programm:

9.00 Begrüssung

B. Senn-Irlet: Einsatz von PCs in der Mykologie — eine Übersicht

H. Cléménçon: Pilzkartierung der Schweiz — eine Applikationsmöglichkeit

Y. Cramer: Welche PCs eignen sich?

Y. Cramer: Kommerzielle Programme für private mykologische Datenbanken

Demonstrationen

12.30 Möglichkeit zu einem gemeinsamen Mittagessen

14.00 H. Cléménçon: Bestimmungsschlüssel (Expertensysteme) für die Mykologie Demonstrationen

16.00 Y. Cramer: Öffentliche Datenbanken (Datastar, Sibil) — Demonstration

17.00 Schlussdiskussion

Interessenten mögen sich bitte bis zum 20. November 1989 bei der SMG resp. beim VSVP anmelden:

— Y. Cramer, VSP, Postfach 132, 3000 Bern 15

— B. Senn-Irlet, Systematisch-Geobotanisches Institut, Altenbergrain 21, 3013 Bern, Fax Nr. 42 20 59,

Es besteht die Möglichkeit, eigene mitgebrachte Programme zu einem der im Vortragsprogramm

genannten Themen zu demonstrieren. Zur Verfügung stehen werden Maschinen folgender Firmen: IBM

PC (resp. kompatible Marke), Atari, MacIntosh.

Eine Anmeldung ist obligatorisch!

Union Suisse de Sociétés Mycologiques — Société Mycologique Suisse

Vous êtes cordialement invités à participer à la journée d'étude, consacrée au sujet:

Ordinateur et Mycologie

Salle des Travaux Pratiques, Institut de Botanique, Université de Berne, Altenbergrain 21, 3013 Berne.

Le Samedi 25 novembre 1989, 9.00 h à 17.00 h

Programme:

(Tous les exposés sont présentés en allemand: avec possibilité d'un résumé en français)

9.00 h Adresse de bienvenue.

B. Senn-Irlet: Utilisations des ordinateurs «PC» en mycologie: Généralités.

H. Cléménçon: Cartographie des champignons en Suisse.

Y. Cramer: Quels sont les ordinateurs «PC» utiles pour nous?

Y. Cramer: Programmes disponibles commercialement et utiles en mycologie.

Démonstrations

12.30 h Repas commun (non obligatoire)

14.00 h H. Cléménçon: Clés de détermination. Exposé. Discussion et Démonstration.

16.00 h Y. Cramer: Bases de données publiques: Datastar. Sibil. Démonstrations.

17.00 h Discussion finale.

Vous avez la possibilité de présenter votre programme sur un des PC suivants: IMB PC, Atari ou Macintosh.

Les personnes intéressées sont prié de s'inscrire jusqu'au 20 novembre 1989:

— Dr Y. Cramer, USSM, Postfach 132, 3000 Berne

ou:

— Dr B. Senn-Irlet, Systematisch-Geobotanisches Institut der Universität Bern, Altenbergrain 21, 3013 Berne, Fax 42 20 59

Vapko - Mitteilungen
Communications Vapko
Comunicazioni Vapko



Jahresbericht 1989 des Vapko-Kursleiters

(Vorgelegt an der Vapko-Jahresversammlung vom 24. September 1989 in Baden)

Vor einem Jahr konnte ich berichten, dass die Vapko einen neuen Kursort gesucht und gefunden hat. Es handelte sich um die Aargauische Landwirtschaftliche Schule «Liebegg» bei Gränichen AG.

An einer Arbeitstagung im November letzten Jahres konnten sich die Vapko-Instruktoren mit den Räumlichkeiten der Schule, aber auch mit den umliegenden Wäldern etwas vertraut machen.

In der Zeit vom 9. bis 16. September 1989 konnte der erste Kurs für angehende Pilzkontrolleure und WK-Teilnehmer auf der Liebegg durchgeführt werden. Ich glaube, mit Recht sagen zu können, dieser Kurs war in allen Teilen ein voller Erfolg.

56 Kursteilnehmer wurden in 7 Gruppen unterrichtet. An der schriftlichen Prüfung am Montagmorgen konnten 6 Teilnehmer die geforderte Mindestpunktzahl nicht erreichen, die zur Zulassung für die mündliche Prüfung nötig wäre. Das zeigt einmal mehr, dass einiges Wissen verlangt wird und wer sich nicht seriös und intensiv vorbereitet hat, kaum eine Chance hat, die Prüfungen zu bestehen. 18 Kursteilnehmer traten am Freitagvormittag zur mündlichen Prüfung an. Das Resultat darf sich sehen lassen: 2 Teilnehmer bestanden mit «gut» die 16 anderen mit «sehr gut», wobei das Maximum von 100 möglichen Punkten von je einer Frau und einem Mann erreicht wurde. Während des ganzen Kurses zeigte sich deutlich, wer nicht mit sehr guten Vorkenntnissen in den Kurs kommt, hat kaum Aussicht, nach nur einer Kurswoche die Prüfungen zu bestehen.

Dass der Leitfaden, der nach der Anmeldung an jeden Kursteilnehmer abgegeben wird, immer mehr an Bedeutung gewinnt, kann nicht bestritten werden.

Aber ohne unsere Instruktoren, deren fachliches Wissen und die Bereitschaft, es den Kursteilnehmern weiterzugeben, könnte ein so intensiver Kurs nicht mit solchem Erfolg durchgeführt werden.

Mein herzlicher Dank geht an Jules Bernauer, Hedi Grob, Josef Jenal, Walter Kieser, Heidi Schibli, Robert Sutter, Notta Tischhauser und Anna Wullschleger.

Ich glaube, im Namen aller Kursteilnehmer für die Genannten um einen herzlichen Applaus bitten zu dürfen.

Danken möchte ich aber auch der Leitung und dem Personal in der Landwirtschaftlichen Schule Liebegg für die grosszügige Bereitschaft, alles zu geben, was es zum guten Gelingen eines solchen Kurses benötigt, sei es an Lokalitäten, an Unterkunft oder an gutem und reichhaltigem Essen, einfach alles war da. Danke! Für den Kurs 1990 haben wir wieder in der «Liebegg» ein Datum reservieren können. Der Kurs findet statt in der Woche vom 22. bis 29. September 1990.

Der Kursleiter wünscht den neuen, aber auch allen anderen Pilzkontrolleuren viel Erfolg und Genugtuung bei ihrer verantwortungsvollen Arbeit.

Mellingen, 21. September 1989

Hans Gsell, Rohrdorferstrasse 17, 5507 Mellingen



A. Meixner: Pilze selber züchten. AT Verlag Aarau 1989. Fr. 14.—

Le Docteur en sciences naturelles Axel Meixner que les mycologues-philatélistes connaissent bien, vient de faire paraître (mars 1989) aux éditions AT Aarau un petit volume (en allemand) sur la culture domestique des champignons. Il y traite d'abord de l'obtention des mycéliums en culture pure et du choix de la place de culture dans un jardin, sur un balcon ou à la cave. Puis sont passés en revue les différents substrats où l'on peut cultiver les champignons qui s'y prêtent:

La *paille*, où poussent *Stropharia rugoso-annulata* et différents *Pleurotus* (*ostreatus*, *pulmonarius*, *cornucopice*, *floridanus* etc.);

le *bois*, sur lequel on obtient différents *Pleurotus* ainsi que *Kuehneromyces mutabilis*, *Agrocybe aegerita*, *Flammulina velutipes* et *Lentinus edodes*;

le *compost*, qui voit pousser *Agaricus bisporus* et *bitorquis* et *Coprinus comatus*;

le *papier de journal*, où poussent *Volvariella bombycina* et le *papier de toilette* qui donne de beaux *Pleurotus ostreatus*;

le *lait*, qui permet de cultiver le Kéfir. L'auteur s'étend ensuite sur la fabrication du Thé de Combucha à partir de différents *Saccharomyces* et termine par quelques mots sur la culture (encore aléatoire) des Truffes.

Une quinzaine de photographies en couleurs illustrent l'ouvrage qui incitera peut-être certains mycologues à se laisser tenter par cette culture domestique dont les détails sont clairement expliqués. L'auteur peut fournir les blancs des différentes espèces cultivables et les souches de Kéfir et de Compucha.

Dr. J. R. Chapuis

* * *

Dr. Axel Meixner — er ist auch den Philatelisten unter den Pilzfreunden bekannt — hat kürzlich im AT Verlag Aarau das Büchlein «Pilze selber züchten» herausgegeben. Zuerst bespricht der Autor die Frage, wie man zu Pilzbrut kommt, und darauf die Zuchtplätze im Garten, auf dem Balkon oder aber auch im Keller. Im Hauptteil gibt er einen Überblick über geeignete Pilzsubstrate und die Anbaumethoden für die darauf wachsenden Pilze.

Pilze auf Stroh: Riesenträuschling (oder Braunkappe, *Stropharia rugosoannulata*) und verschiedene Seitlingsarten, vor allem der Austernseitling (*Pleurotus ostreatus*), dann aber auch weitere Winter- und Sommerseitlinge (*Pl. pulmonarius*, *cornucopiae*, *floridanus* usw.)

Pilze auf Holz: verschiedene Seitlingsarten sowie das Stockschwämmchen (*Kuehneromyces mutabilis*),